

da zu, so hette der richter drizic schillinge, ob he in hulfe daran an irme gelubde. Welich butener ouch minner vaz machet, denne wir gesatz haben, der sal geben den burgern ein phunt vnde in sal nimmer kein geueze me gemachen, he in berichte sich mit den burgeren; vnde icliche butener sal haben sin zeichen; vnde welich butenere eime vazze di zarge abe hiwe vnde machte iz vngerecht, deme sal man den dumen abe howen, vnde iener, des daz vaz were, der sal sich berichten nach der burger genaden. Wen man dis gelubdes vnde dis gesetzs mit zwen biderbin mannen oder mit drin, den man gelovben mac vnde uberzvgen mac, der sal gebin daz gelubde, daz dar vf gesatz ist.

Welich becherer ouch sine bechere nicht inmachte nach deme maze als wir setzen, der sal der stat geben winf schillinge vnde sal darnach hie keine bechere me machen, he in habe denne der burgere vrlop daran.

Wir margreue Friderich von Dresden bekennen ouch in diseme breue, daz wir mit vnser manne rate vnde ouch mit der burgere rate dise gesetze, di hie vor genant sint, stete halden. Des gebe wir in disen brif zv eime vrkvnde besigelt mit vnseme ingesigele, vnde des sint gezuc her Adolf mines herren schriber, her Heynrich von Wrganuwicz der ritter, her Heynrich von Nvendorf, her Tice von Willentin, her Ditherich Berner, her Andreas von Megdebure, her Petir Cremer, her Apez Becker, Cvnrat Bulinc, Petir von der Schvnen, Tice Bulinc, Bartholomeus, Jenchin der Groze, Hannus Berner, Hannvs vonme Lindech, Hannus von Reymarstorf, Tile von Rik, Otte Welzesac, Apez Ysfit, Heynrich von Kennicz, Otte von Scherschicz Herman von Blankenwalde, Thimo her Helwigis vnde manich ander bidirman. Diser brif ist gegeben zu Dresden nach gotes geburt als man zelt tusint iar drihundirt iar in deme achten iare an sente Gallentage.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Dresden mit dem zerbrochenen Siegel des Markgrafen Friedrich von Dresden an Fäden von gelber und rother Seide.

Unvollständig bei Hasche Urkundenb. S. 69.

#### No. 24. 1309. 21. Juli.

*Markgraf Friedrich von Dresden schliesst mit Markgraf Friedrich dem Freidigen, nachdem alle Irrungen zwischen ihnen ausgeglichen und wegen der innerhalb seines Gebietes etwa fündig werdenden Bergwerke schiedsrichterlicher Austrag verabredet ist, ein Schutz- und Trutzbündniss auf Lebenszeit.*

Wy Friderich von gotis gnaden marcgreue von Dresden bekennen vnde tun kunt allin den, di disin brief gesehen oder gehoerin lesin, daz wi mit unseme liben vetteren marcgreuen Frideriche von Misne vns vmme alle sachen vnde bruchnisse, di zewischin vns gewest sin, eintrechtelich vnde gantzlich vor einet vnde berichtet habn, also daz wi ime beholfin schullin sin vf allermannelich, der in anevertiget, nach vnser macht di wile wi lebin, vnde he vns her wider vffe allermenelich di wile daz he lebit. Geschege abir, daz daz berkwerk in vnseme lande oder in vnseme gerichte vfwewe oder funden worde, dar vz schullin vns intscheidin vnde berichtin beidersiet vnse